

Das Dark Sabre bietet einen zweiteiligen Teleskopnadelträger mit nackt aufgesetztem Stein.

AUF DIE SPITZE GETRIEBEN

Wenn einen MM-Tonabnehmer, dann einen ultimativen? Verteres neues Dark Sabre bietet in edler Hülle wie praller Fülle alles, was Analog-Fans an dieser Gattung schätzen.

Text: Matthias Böde

Beim Test des damals neuen MM-Pickups Sabre des englischen Analogspezialisten Vertere in STEREO 9/21 sahen wir fast unsere journalistische Neutralität in Gefahr. Denn mit seiner vollmundigen Performance aus leuchtenden Klangfarben im geschmeidigen musikalischen Fluss, die unmittelbar ans audiophile Lustzentrum andockt, gewann der knallorange Abtaster im Handumdrehen unsere Sympathie.

Tatsächlich erfreut sich – was Wunder – das Sabre unter den Vinylhörern großen Zuspruchs. Und nun legt Vertere-Gründer und Mastermind Touraj Moghadam, der zuvor mit seinen Entwicklun-

gen bei Roksan Furore machte, in Form des übergeordneten, 600 Euro teureren Dark Sabre noch nach. Dieses erweitert die technischen Feinheiten des inzwischen mit knapp 1.200 Euro zu Buche schlagenden Sabre und soll dessen so schön ausgeformtes sonores MM-Timbre auf delikater Art darbieten.

Mit seinen Stärken will der britische MM-Abnehmer in Preisgefilden punkten, die vor allem den vermeintlich überlegenen MC-Typen vorbehalten sind. Spätestens oberhalb von 700 bis 800 Euro behaupten diese die Lufthoheit über die analoge Sphäre; und das knapp 1.800 Euro teure Dark Sabre kostet ja locker das Doppelte.

Dafür muss es etwas bieten. Das 11,5 Gramm wiegende, für die üblichen mittelschweren Tonarme ausgelegte Vertere verspannt ebenso wie das kleinere Modell seine Abtasteinheit mittels vier exakt angezogener Spike-Bolzen im Gehäuse, was für definierten Halt wie auch die optimale Energieableitung in die Headshell sichert. Aus demselben Grund kontaktiert der Body an nur drei Punkten mit dem „Tonkopf“: über einen mittig an der Vorderseite platzierten schmalen Grat beziehungsweise leicht erhöhte Ringe rund um die beiden Gewindebuchsen für die Befestigungsschraubchen.

Reiche Palette an Emotionen

So weit die Übereinstimmungen zum ein gutes Gramm leichteren Sabre. Diesem hat das Dark Sabre nicht nur den geometrisch optimierten, besonders steifen wie resonanzarmen zweiteiligen Teleskopnadelträger voraus. Der an dessen Spitze sitzende Diamant mit mikroelliptischem Schliff ist jetzt „nackt“, ergo ohne beschwerenden Lötkegel aufgesetzt. Diesem Schliff schreiben die Engländer die in all ihren Pickups angestrebte Synthese aus Feinzeichnung und kerniger Prägnanz zu.

Bei identischem Generatorsystem samt kräftigem AlNiCo-Magnet und Reinkupferspulen soll eine verbesserte Befestigungstechnik in Verbindung mit den der gleichmäßigeren Gewichtsverteilung dienenden Veränderungen am Gehäuse aus einer harten Aluminiumlegierung für gesteigerte klangliche Definition sorgen.

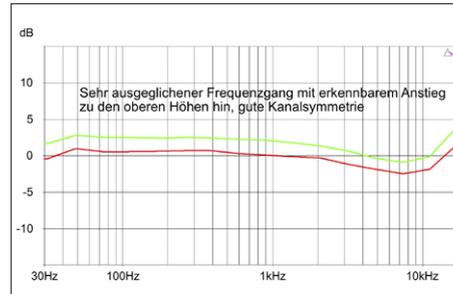
Hatten wir dem Sabre attestiert, bei seinen Darbietungen eher mit dem breiten Säbel (engl. Sabre) statt dem schlanken Florett vorzugehen, gilt dies grundsätzlich auch für das größere Modell. Denn das hinsichtlich seiner Ausgangsspannung angenehm „laute“ und somit unkritische Dark Sabre

entwickelt seine Auftritte konsequent aus einem üppigen, zu beiden Seiten hin bruchlos integrierten Grundtonbereich heraus, was nicht nur bei Orchesteraufnahmen die natürliche Autorität und Pracht solch mächtiger Klangkörper vermittelt.

Auch Stimmen wie die markante Allan Taylors in „Chimes At Midnight“ wirken glaubhaft echt und verströmen jene intime Note, die manchem nüchterner auftretenden MC abgeht. In Kombination mit der so weiträumig gefassten wie geordnet-fokussierten Darbietung sowie dem stets entspannt-souveränen Duktus bedient Verteres großes MM meisterhaft jene Klaviatur musikalischer Emotionen, auf die sich bereits das günstigere Sabre versteht. Dem Dark gelingt indes das Kunststück, in seiner homogenen Geschlossenheit feinere Strukturen wie zarten Raumhall oder winzigste Details zu offenbaren, die sich beim Sabre eher im großen Ganzen verstecken.

Dann merkt man, wie trefflich das englische Top-MM auflöst und die Musik at-

men lässt, dabei jedoch nie einzelne Aspekte herausstellt, sondern bis in den fülligen, beweglichen Bass hinein stets integrierend wirkt. Anders als etwa Verteres „Mystic“-MC setzt das lebendig-schwungvolle Dark Sabre weder auf Dynamikeffekte noch auf eiserne Festigkeit. Vielmehr kultiviert es die MM-typische, tonal nuancierte Konfession und treibt diese dabei auf die Spitze. ■



Das Dark Sabre weist eine geringe Hochtensenke auf. Der Anstieg darüber bewahrt den Glanz.



Fotos: STEREO, Hersteller

Die mittig im Gehäuse platzierte Absteinheit wird mittels vier Spike-Schrauben präzise fixiert.



Auch Verteres kleineres Sabre für 1.198 Euro ist ein MM-Abtaster wie aus dem Bilderbuch.

VERTERE DARK SABRE	
Produktart / Preisklasse	Tonabnehmer / von 1.000 bis 2.500 Euro
Internetadresse	www.vertereacoustics.com
Preis (in Euro, UVP)	1.798
Gewicht (in Gramm)	11,5
Deutschlandvertrieb	Beat Audio, www.beat-audio.de
Kontakttelefonnummer	+49 4105 6750500
Tonabnehmer-Typ	Moving Magnet (MM)
Empfohlene Auflagekraft (in Millinewton)	20
Ausgangsspannung (in Millivolt, 1kHz/5cm/s)	5,3
Nadelnachgiebigkeit (in Mikrometer pro Millinewton)	10
KLANG	70 % gut 1,8
Klangqualität	betont sonores, entspanntes und weiträumiges Klangbild
Abtastfähigkeit	gut
LABORMESSUNG	15 % gut 2,0
Frequenzgang	linear, leichte Hochtensenke mit nachfolgendem Anstieg
Kanalgleichheit	sehr gute Übereinstimmung, leichte Pegeldifferenz
HANDHABUNG & AUSSTATTUNG	10 % gut 2,2
Lieferumfang	Schrauben plus Werkzeug, Nadelschutz
Haptik/Verarbeitung	sehr sauber verarbeitet
Anschlüsse farblich markiert	ja
Gewinde vorgebohrt	ja
Qualität der Anleitung	nur in Englisch
SERVICE & UMWELT	5 % gut 1,8
Verpackung	etwas groß, viel Plastik
Garantie (in Jahren)	5, nach Online-Registrierung
STEREO TESTERGEBNIS	gut 1,9



Seine vordere Lasche erleichtert das Aufsetzen und Abziehen des vollflächigen Nadelschutzes.